

Kinder liegen Jesus am Herzen

Predigt vom 04. Juli 2021

Markus 10, 13-16

„Es wurden auch Kinder zu Jesus gebracht; er sollte sie segnen. Aber die Jünger wiesen sie barsch ab. Als Jesus das sah, war er ungehalten. »Lasst die Kinder zu mir kommen!«, sagte er zu seinen Jüngern. »Hindert sie nicht daran! Denn gerade für solche wie sie ist das Reich Gottes. Ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht wie ein Kind annimmt, wird nicht hineinkommen.« Und er nahm die Kinder in die Arme, legte ihnen die Hände auf und segnete sie.«

Meine erste Amtshandlung vor 10 Jahren, hier in der Gemeinde, war die Segnung von Simea Burri. Nun ist mein letzter besonderer Dienst wieder eine Kindersegnung. Dazwischen liegen viele weitere. Erinnern wir uns an ihre Namen: Simea, Alena, Lea, Mia, Emily, Vera, Levin, Eliane, Timo, Sam Leon, Alois, Valèrie, Cedric, Dario Elias und heute eben Emely. **Fünfzehn anvertraute Gottesgeschenke.** Lauter Originale aus des Schöpfers Hand. Was für ein Privileg, sie unter uns zu haben. Fasziniert dürfen wir sie heranwachsen sehen. Ihre ersten Schritte bestaunen. Auf ihre ersten Worte lauschen. Sie machen uns viel Freude. Andererseits werden alle Eltern bestätigen: Unsere Kinder nehmen uns ganz in Beschlag. Fordern viele Opfer von uns. Sie lassen uns auch unsere Grenzen spüren. In ihnen kommt uns ja nicht wenig von uns selber entgegen. Und nicht alles, was wir da sehen, will uns gefallen. Es ist eben schon so, wie es in einem Buchtitel heisst: *„Kinder sind wie ein Spiegel“*

Liebe Eltern, ihr, in erster Linie, aber auch wir als Gemeinde dürfen ihnen helfen, dass sie das werden, sein und leben können, was in ihnen angelegt ist. Kinder sind eine Quelle der Freude. Manchmal stören sie uns Grossen auch. Gerade so war es in diesem Reisebericht.

Die Jünger, die Jesus am nächsten standen, sahen in dem, was da geschah nur eine unangebrachte Unterbrechung. Sie hatten schliesslich eine klare Vorstellung vom Anbruch des Reiches Gottes in dieser Welt. Sie erwarteten, dass Jesus, der verheissene Messias, in Jerusalem Gottes Königsherrschaft sichtbar aufrichten wird. In diesem Reich haben – nach ihrer Vorstellung – kleine, unmündige Kinder ganz sicher keine besondere Bedeutung. Sie, die auserwählten Jünger waren doch nun mit Jesus unterwegs nach Jerusalem, um dieses Reich einzunehmen. Sie waren stolz, zu seinen Verbündeten zu gehören.

Nur gut, dass sich damals diese Begleitpersonen der kleinen Kinder nicht von ihrem lautstarken Protest aufhalten liessen. Machen wir es wie sie. Bringen wir unsere Kinder immer wieder zu Jesus. Doch, wie kann das geschehen?

Durch unsere **tiefe Liebe**, das **festе Vertrauen**, unsere **herzhaftе Hingabe** und einen **aufrichtigen Glauben** Jesus gegenüber hinterlassen wir bleibende Spuren im Leben unserer Kinder. Jesus wird auch ihnen wichtig. Sie bekommen ihn lieb und fassen Vertrauen in ihn. Ja, machen wir ihnen Jesus lieb, durch die Geschichten, die von ihm erzählen. Bringen wir sie immer wieder zu ihm, durch unsere Gebete **mit** ihnen und später, wenn sie älter sind, **für** sie. Befehlen wir sie Jesus an, durch den Segen, den wir über ihnen aussprechen.

Heute haben wir das wieder vor versammelter Gemeinde in besonderer Weise getan. Darum noch einmal ein paar Worte zur Bedeutung der Kindersegnung: Wer sein Kind in dieser besonderen Weise unter den Segen des Herrn stellt, drückt zunächst **Dankbarkeit** aus. Er bezeugt damit: Wir nehmen dieses Kind als kostbare Gabe aus Gottes Hand. Gleichzeitig drückt er auch **Demut** aus: Er bringt zum Ausdruck: Dieses Geschenk Gottes ist nicht unser Besitz. Es ist uns „nur“ anvertraut für unbestimmte Jahre. Darum wollen wir es dem Herrn des Lebens immer wieder anvertrauen. Im Weiteren steht er damit auch zu seiner **Begrenztheit**. Wohl können wir für optimale, äussere Bedingungen sorgen, in denen das Kind wachsen und gedeihen kann. Wir tun es wohl bewusst, dass es so manches gibt, was sich unserer Machbarkeit entzieht. Schliesslich: Wer sein Kind dem Segen Gottes anvertraut, bringt es damit in Zusammenhang mit dem grossen Gott. Er rechnet damit, dass er über dieses Leben wacht und dass er seinen Einfluss geltend macht.

Kinder brauchen Vorbilder. Das dürfen wir – mit Gottes Hilfe - für sie sein. Sie lernen von uns. Doch nun gilt auch das Andere: Wir haben von ihnen zu lernen. Darauf zielt ja die Antwort Jesu ab: „**Wenn ihr nicht werdet wie sie, habt ihr keinen Anteil an meinem Reich.**“

Bleibt die Frage: Warum stellt Jesus gerade kleine Kinder als Vorbilder hin? Die Antwort ist vielfältig. Kleine Kinder fallen auf, durch ihre **Anspruchslosigkeit**, durch **Schwachheit und Hilfsbedürftigkeit**. Dann aber auch durch ihr **tiefes Bedürfnis nach Zuneigung und Liebe**. Im Weiteren haben sie ein **unersättliches Mitteilungsbedürfnis** und einen schier **unstillbaren Wissensdurst**. Beeindruckend ist auch ihre **entwaffnende Ehrlichkeit**.

Sie lassen ihren Emotionen freien Lauf und sagen, was sie denken. Schliesslich zeichnet sie ihr **bedingungsloses Vertrauen** den Erwachsenen gegenüber aus. Kleine Kinder brauchen nicht viel, um glücklich zu sein. Sie haben noch nichts, das sie vorweisen könnten. Sie sind total hilflos, darauf angewiesen, dass sie mit dem Notwendigen versorgt werden. Sie wenden sich voll Vertrauen an ihre Eltern, weil sie aus Erfahrung wissen: Sie geben mir, was ich brauche. Sie haben vor allem die Fähigkeit, etwas anzunehmen, ohne zu meinen, eine Gegenleistung bringen zu müssen.

„Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder“... Diese Kindesart, die sich willig bei der Hand nehmen lässt. Die die leeren Hände immer wieder zum himmlischen Vater ausstreckt und sie von ihm füllen lässt – das ist es, was Gott bei seinen Kindern sucht. Wer immer wieder so zu ihm kommt, läuft nicht ins Leere. Er erfährt auf vielfältige Weise, was damals auf der staubigen Landstrasse nach Jerusalem geschah: **„Und er, Jesus Christus, nahm die Kinder in die Arme, legte ihnen die Hände auf und segnete sie.“**

Der Herr segne dich und behüte dich.
Er schaffe dir Rat und Schutz in allen Ängsten.
Er gebe dir den Mut, aufzubrechen und die Kraft,
neue Wege zu gehen.
Er schenke dir Gewissheit, heimzukommen.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und
sei dir gnädig.
Gott sei Licht auf deinem Wege.
Er sei bei dir, wenn du Umwege und Irrwege gehst.
Er nehme dich bei der Hand
und gebe dir viele Zeichen seiner Nähe.

Er erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir seinen Frieden.
Ganz sein von Seele und Leib.
Das Bewusstsein der Geborgenheit.
Ein Vertrauen, das immer größer wird
und sich nicht beirren lässt.
So segne dich Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen